

**16. Juli 2023, 6. Sonntag nach dem Trinitatisfest**  
**Predigt in der evangelischen Kaufmannskirche, Erfurt**  
**Gottesdienst im Rahmen der Reihe „Angesehen“**  
**Predigttexte: Ps 32,8 und Mk 5,24b-34**  
**Angelika G. Hundertmark**

...

**Predigt**

*„Gnade sei mit euch von Gott, unserem barmherzigen Vater, der die Menschen schon weit vor uns begleitet hat, der jetzt an unserer Seite ist und für alle da sein wird, die dann noch nach uns kommen werden.“*

Sie faszinieren mich, die großen Augen des kleinen Jungen.  
Ich bin in der Barfüßerruine beim Konzert. Das Publikum lässt sich von den MusikerInnen mitreißen. Die Band hat Freude daran, miteinander zu musizieren – das kann ich ihnen abspüren. Das strahlen sie aus.

Die Stimmung ist gut.

Und während ich noch darüber nachdenke, ob es denn so clever ist, dass ein Kleinkind beim nicht gerade leisen Kulturprogramm dabei ist – auch wenn es Ohrenschutz trägt – da fesselt mich dieser Blick! Der kleine Junge erkundet Klein-Schritt für Klein-Schritt seine Umgebung. Und dann schaut er – mir schräg gegenüber – mit großen Augen seine Nachbarin an. Eindringlich, erwartungsvoll.

Angesehen.

*„Du bist ein Gott, der mich sieht.  
Du hältst Ausschau nach mir, suchst mich auf.“*

Und ich überlege, wie es wohl war für die Frau.  
Seit Jahren schon fließt Kraft von ihr ab. Es hört gar nicht wieder auf. Das macht ihr Angst.  
Und so richtig traut sie sich auch nicht, darüber zu sprechen.  
Seit Jahren leidet sie unter Blutfluss – 12 lange Jahre.  
Der Saft des Lebens entweicht.

Da, wo es möglich ist, meidet sie den Kontakt zu anderen Menschen.

Doch heute siegt die Hoffnung über ihre Angst und ihr Unbehagen. Sie geht raus – wenigstens kurz ihn auch einmal sehen, von dem alle erzählen.

Und dann überkommt es sie:

Wenn sie schon nicht zu den Versammlungen mit JC mitkommen kann, dann will sie ihn doch wenigstens einmal – ein kurzes eine Mal – berühren, zumindest den Saum seines Gewandes erwischen.

Für alle anderen ist es wohl nichts Besonderes: im Gedränge berührt man sich halt nun mal. Das gehört dazu.

Doch für die Frau ändert sich so Vieles.

Und auch JC nimmt es wahr. Neu ist es für ihn nicht, dass er von vielen Menschen umgeben, sogar bedrängt wird.

Doch in diesem einen Augenblick ist es anders. Sein Herzens-Auge nimmt es wahr.

Und dann sieht er sich um und schaut die Frau an: *„Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!“*

Sehen und Wahrnehmen verändert.

Aus 1 Menschen unter vielen wird ein Gegenüber:

betrachtet und geachtet

bemerkte, dann bestärkt

angeschaut und aufgebaut.

*„Ich will Dich unterweisen und Dir den Weg zeigen, den Du gehen sollst; ich will Dich mit meinen Augen leiten.“*

Die Frau aus unserem Evangelium hat Mut.

Sie will nicht in dem Zustand bleiben, in dem sie sich seit 12 Jahren eingerichtet hat, sich einrichten musste.

Vertraut ist ihr, was geht und was eben nicht geht.

Das gibt ihr zwar Sicherheit. Doch da ist auch eine Sehnsucht nach mehr:

? *Wie wäre es, wieder Kraft zu haben und das Leben in sich zu spüren?*

Sie vermisst es, wieder gut in Kontakt zu ihren Mitmenschen zu kommen.

So wagt sie es noch einmal. Sie lässt sich auf Gottes Nähe ein. Sie kommt in Berührung.

Sie öffnet ihr Herz.

*„Ich will Dich unterweisen und Dir den Weg zeigen, den Du gehen sollst; ich will Dich mit meinen Augen leiten.“*

? Wie reagieren wir auf dieses Angebot: Gott ist da, bleibt ein ganzes Leben lang an unserer Seite ?

Ein Beginn kann unsere Taufe sein – unser Ja auf Gottes Einladung. Manchmal als Tauffest erlebt, so wie neulich in Erfurt an der Gera. Manchmal auch eher im kleinen Kreis.

### *Taufleuchter zeigen*

Mein **Taufleuchter** erinnert mich an meinen Tauftag. Der ist dort reingeschnitzt.

In vielen Gemeinden steht heute, am 6. Sonntag nach dem Trinitatisfest, die Taufe im Mittelpunkt unserer Gottesdienste.

Wenn Sie mögen, kommen Sie nachher zum Taufstein. Da ist Wasser bereit, um ein Kreuz in die Lebenslinie unserer Handfläche zu zeichnen.

Sie können das mit Ihrer Taufe verbinden oder auch als Zuspruch hören.

*„Ich will Dich unterweisen und Dir den Weg zeigen, den Du gehen sollst; ich will Dich mit meinen Augen leiten.“*

*„Und der Friede und die Liebe Gottes, die weiter reichen als unsere Sinne es fassen können, bewahre unsere Gedanken und führe unser Wollen, dass wir uns ausrichten nach Gott, der Quelle unseres Lebens.“*